

Wir haben ein Problem. Sag nicht ich. Rede nicht ich uns ein. Sondern die Bibel. „Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.“ (Sprüche 5, Das Problem, das dahinter steckt ist ein männliches: man hat eine schöne Frau zu Hause, „lieblich wie ein Gazelle und holdselig wie ein Reh“ und plötzlich kommt auf einer Geschäftsreise, bei einer Konferenz, einer Kur, am Arbeitsplatz eine andere Frau daher und was denkt der alte Jäger und Sammler in uns? Oh, die fehlt mir noch! Und man sieht sie an, man begehrt sie und ... hat laut Jesus schon die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Und jetzt sagt eben Sprüche 5: Mein Sohn, warum willst du dich an der Fremden ergötzen. **„Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.“**

Dahinter steckt ein Bild aus der damaligen Welt, also nicht nur auf das Problem mit den Frauen hinweist, sondern auf ein generelles Problem. Zisternen und Brunnen waren überlebensnotwendig. Wer Zisternen und Brunnen hatte, war ein gemachter Mann. Ständig gab es Krieg um die Brunnen und Zisternen. Warum? Weil man neidisch das begehrte, was der andere hat. Der hat evtl. besseres Wasser in seiner Zisterne. Mehr Wasser in seiner Zisterne. Frischeres Wasser in seinem Brunnen oder vielleicht einfach einen Brunnen in guter Lage, den man selber auch gut brauchen würde. Man griff zu den übelsten Machenschaften, um dem anderen eine Brunnen- oder Zisternenvergiftung zuzufügen: So wurden bei kriegerischen Auseinandersetzungen Tierkadaver, aber auch menschliche Leichen in die Brunnen geworfen, die das Trinkwasser ungenießbar machten und bei Gebrauch Krankheit und Tod bringen konnten. Das Leben war ein Kampf um Brunnen und Zisternen. 1. Mose 26: Isaak wird von den Philistern um sein vieles Hab und Gut beneidet und dann verstopften sie ihm alle Brunnen. 2. Chronik 26: Der König Usija baute vor allem viele Brunnen in Juda, was ihn eingebildet und hochmütig macht.

Die Bibel sagt, wir hätten seit Urzeiten ein „Brunnen- und Zisternenproblem.“ Wir vernachlässigen unsere eigenen Brunnen und Zisternen, so dass „Quellen herausfließen auf die Straße und Wasserbäche auf die Gassen.“ (Sprüche 5, 16) Wir suchen uns ständig andere Brunnen, vermeintlich bessere Brunnen, verlassen die lebendige Quelle und bauen uns – so wie es in Jeremia 2 heißt Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben.

„Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.“ D.h.: jeder von uns hat Zisternen und Brunnen! Entdecke sie falls Du das vergessen hast. Und: aus jeder deiner Zisterne, jedem deiner Brunnen kannst Du schöpfen! Gutes schöpfen! Und jetzt trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.

Machen wir uns den Sinn einer **Zisterne** klar: in ihr sammelt man an geschützter Stelle Wasser. Zisternen wurden meistens unterirdisch gebaut, nicht für jeden zugänglich. In Trockenzeiten, oder an Orten mit besonders felsigem Boden, wo man also nicht an Trinkwasser rankam, waren bzw. sind Zisternen überlebensnotwendig.

In unserer Zisterne hat sich über die Jahre viel angesammelt: Frau, Kinder, Hab und Gut, die eigenen vier Wände, eine Überzeugungen, dein Glaube, aber auch: Lebenserfahrung. Lebensweisheiten. Lebenspraxis. Lebenserwartungen, Lebensfreude. Lebensgefahren. Lebensgefährten. Lebenshaltungen. Lebenshunger. Lebensinhalte. Lebenskämpfe. Lebenslust. Lebensmüdigkeit. Lebensräume. Lebenstüchtigkeiten. Lebenswege. Lebenswerke. Lebensweisen. Lebenswerte.

Ohne Ansehen der Person sagt die Bibel: deine Zisterne ist voll! Trinke Wasser aus deiner Zisterne.

Natürlich kann sich da auch vieles angesammelt haben, was das Wasser in der Zisterne fast vergiftet hat: wie oft haben kaputte Beziehungen das Wasser in meiner Zisterne vergiftet. Wie oft haben gescheiterte Pläne das Wasser vergiftet. Wie oft hat mein Scheitern an zu hohen Idealen oder zu hohen Erwartungen das Wasser in meiner Zisterne vergiftet. Wie oft haben mich Brüche, Abbrüche, Enttäuschungen, Verletzungen, innerlich bitter und ungenießbar gemacht.

Wie kam es zu diesen Verunreinigungen? In 80 % der Fälle durch Neid. Man war nicht mehr zufrieden. Man hatte den Eindruck zu wenig, unzureichend, ungenügend zu haben. Man hat angefangen, sich mit anderen zu vergleichen. Nicht umsonst heißt es gleich am Anfang der Bibel: Begehre nicht, deines Nächsten Hause. Begehre nicht deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.“

Wie soll das dann in diesem Fall der Verunreinigung gehen: „Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen?“

Es ist typisch biblische Weisheit. Es ist klug und weise nicht nur von einer Zisterne zu sprechen. Sondern auch von einem Brunnen. **Brunnen im Gegensatz zu Zisternen** haben einen „Anschluss“ an Frischwasserzufuhr. Also an eine Quelle. Aus der ständig neues Wasser hinzuströmt. Weist uns darauf hin, wir haben nicht nur eine Zisterne. Wir haben auch eine Quelle. Jede und jeder von uns hat Zugang zu einer Quelle, die er sein eigen nennen kann, aus der heraus er frisches Wasser für die Zisterne schöpfen kann!

Bei der Quelle kommt mir Jesus Christus in den Sinn, der sagt: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Johannes 7, 38) Oder aber: „Das Wasser, da ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

Das ist, als ob unsere Beziehung zu Jesus den Zugang zum Grundwasser, zu frischem Quellwasser freimacht. Und das ist so, als ob dieses frische, lebendige Wasser reinigenden Charakter hat. Freimachenden Charakter. Wieder-belebenden Charakter – so dass altes, abgestandenes, totes, vergiftetes wieder rein, heil, gesund, versöhnt werden kann. So dass es schmeckt. Das es wohltut. So, dass alles, was in uns ist, auch noch so fadeste und vergiftetste Wasser zu Strömen lebendigen Wassers verwandelt werden kann. Zu einer Quelle des Wasser, das alles in das ewige Leben quillt.

„Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.“ D.h.: jeder von uns hat Zisternen und Brunnen gefüllt bis obenhin! Entdecke sie falls Du das vergessen hast.

Zisternen haben die Eigenschaft, dass sie nicht für jeden zugänglich sind. Es sind wie geheimnisvolle, heilige Räume. Könnte für das Jahr der Stille heißen: ich zieh mich mit mir selber zurück und schau mal nach, was in meiner Zisterne drin ist. Sich mit seinem Brunnen zu beschäftigen heißt: um da ran zu kommen, muss man tiefer graben, Brunnenbau ist nur mit Tiefgang möglich! Manchmal muss man ganz schön tief graben, um an frisches Wasser zu kommen. Manchmal muss ganz schön viel

Staub und Dreck erstmal weg, um an das Quellwasser hinzukommen. Da tut es gut, wenn man einen hat, dem man sich anvertrauen kann, mit dem man gemeinsam Brunnenputzen, Brunnenbauen kann.

„Trinke Wasser aus deiner Zisterne und was quillt aus deinem Brunnen.“
Früher, im Mittelalter gab es s.g. „Brunnennachbarschaften“. Diese Nachbarschaften waren gemeinsam für eine sorgfältige Pflege der Brunnen zuständig! Es gab eine regelmäßige „Brunnenschau“: um gemeinsam, gegenseitig zu kontrollieren, ob Brunnen vorschriftsgemäss rein und sauber gehalten wurde.

Übrigens: Aus seinem Brunnen trinken ist z. Bsp. in Jesaja 36, 16 Zeichen für ein zufriedenes Leben. Für ein Leben im Frieden an den Fronten. Zufriedene Beziehung. Zufriedene Arbeit. Zufriedenes Auskommen. Zufriedenes zu Hause. Zufriedene Familie. Ein zufriedener Mensch.

Die Bibel sagt eigentlich nicht, dass wir ein Problem haben. Eigentlich sagt sie uns: jeder von uns hat eine Zisterne. Jeder von uns hat einen Brunnen. Und alles, was sich in Brunnen und Zisterne ansammelt und immer wieder mit der Frischwasserzufuhr Verbindung hat, sprich gereinigt werden kann, ist genießbar!

Gebet am Brunnen.

Mein Brunnen bist Du.

Der Ort,
der den Durst
meiner Sehnsucht stillt,
bist du.

Die Tiefe, aus der ich
Wasser
zu schöpfen suche,
bist Du.

Die fruchtbare Oase
in Wüste und Stein,
bist du.

Ruhende Mitte auf
dem Marktplatz
des Lebens
bist Du.

Quell des
lebendigen Wassers,
aus dem ich lebe,
bist Du.

Mein Brunnen, mein Gott.